

Der glückliche Prinz

**ein Stück mit Musik
nach dem Märchen von Oscar Wilde**

**von
Peter Lund/ Text
und
Wolfgang Böhmer/Musik**

Prolog

Ein Bild. Die Dächer von London. Grauer Himmel. Eine Säule, leer. Daran ein Schild;

*Sehr geehrte Bürger von London
die Statue des Glücklichen Prinzen befindet sich zur Zeit in Reparatur.
Wir bitten um Ihr Verständnis.
Der Bürgermeister.*

Der Bürgermeister tritt auf. Sehr hoher Zylinder. Sehr wichtig.

No 1 Arie des Bürgermeisters

Der Bürgemeister:

*Meine wichtigsten Herr`n
und bezauberndsten Damen,
Ich habe die Ehre
und die hab ich gern
die Rückkehr des kostbaren
Standbilds mit Namen
"Der glückliche Prinz"
hier auf seine Säule
hoch über der Stadt
mit Stolz zu verkünden.
Sie werden in London
kein Schöneres finden*

*Der Herr Bürgermeister
hat nirgends geknickert
der Glückliche Prinz
ward komplett neu bestückt;
Bedeckt neu mit Blattgold
die Augen Saphire
und davon gleich zwei
der Ring ein Rubin
so groß wie ein Ei-*

*Der Herr Bürgermeister
ist wirklich zu loben
So schön wie ein Turmhahn
steht er da oben*

*Bloß nicht ganz so nützlich
muß ich da einschränken
die Wähler mögen
von mir nur nicht denken
ich wäre nicht praktisch.*

*Um Gottes Willen!
das bin ich natürlich.
Der Herr Bürgermeister
das bin nämlich ich.*

*Wir woll'n ihn enthüllen
den Stolz unser Stadt
er soll unsre Herzen
mit Achtung erfüllen
und ruft er uns zu:
Seid mir würdig!
Wir sind`s!
Meine wichtigsten Herr`n
und bezauberndsten Damen,
DER GLÜCKLICHE PRINZ!*

No 1.1. Vorspiel

Das Bild wird durchsichtig. Dahinter perspektivisch gebaut dasselbe Bild.

1. BILD

Eine Dachschräge im Vordergrund, die Säule, darauf der Glückliche Prinz in tadelloser Haltung. Die Harfe am Fuße der Säule beginnt zu spielen. Ein Schwarm Schwalben ziehen über den grauen Himmel. Eine einzelne Schwalbe als Schlußlicht.

Krähe:

He, wartet auf mich. Wartet! Habt ihr keine Ohren im Kopf?
Ich bin nicht so schnell! Hey! Das könnt ihr nicht machen mit mir!
Wartet auf miiiiich!

Die Schwalbe stürzt mit einem Schrei ab. Ein dumpfer Knall. Dann kommt die Schwalbe sehr zerzaust auf die Dachschräge gekrabbelt.

Krähe:

Sie sind mir davongeflogen. Sie sind mir wirklich davongeflogen.
Mein eigener Schwarm! Schwärme schwärmen ZUSAMMEN! Deswegen heißen sie Schwärme. ICH PECHVOGEL!
Das kommt nur daher, weil ich keine Kraft in den Flügeln habe. Woher auch? Ich komme aus einer Familie mit sieben Eiern. Und ich war das KLEINSTE! Der Nachzügler. das bin ich. *brüllt nach oben* Und Nachzügler zügeln eben nach. Deswegen heißen sie auch NACHZÜGLER. Und wie komm ich jetzt nach Süden? ICH PECHVOGEL !!! ICH UNGLÜCKSRABE !!! ICH ÜBELKRÄHE!

Der Prinz dreht langsam den Kopf nach unten

Prinz: Jetzt ist es aber genug.

Der kleine Vogel erschrickt zu Tode.

Krähe: ...Was?

Prinz: Du bist zu laut.

Krähe: Ich bin was?

Prinz: Das ist ungehörig.

Krähe: Du kannst ja reden.

Prinz: Nur, wenn es sich nicht vermeiden läßt.

Krähe: Standbilder können nicht reden.

Prinz : Man sollte nie mehr Worte machen, als die Welt bereit ist, zuzuhören.

Krähe: Was?

Prinz: Alles andere ist reine Zeitverschwendung.

Krähe: Standbilder KÖNNEN nicht reden!

Prinz: Schwalben auch nicht.

Der Prinz dreht seinen Kopf. Ein Harfenakkord begleitet die Bewegung. Krähe erschrickt.

Prinz: Soweit ich informiert bin.

Krähe: Ein redendes Standbild. Mannomann. Konntest du schon immer reden?

Das Denkmal schweigt

Krähe: Hey, ich hab dich was gefragt!

Prinz: Es ist mir leider nicht möglich, mich mit dir zu unterhalten.

Krähe: Warum nicht?

Prinz: Wir wurden einander nicht vorgestellt.

Krähe: Aha. Was ist das- einander vorstellen?

Prinz: Das ist, wenn jemand sagt: Darf ich vorstellen; Prinz Tolliver of Montesque, Lady Bracknell, Whitehorse- Camberfield.

Musikakkord. Der Prinz macht eine angedeutete Verbeugung.

Krähe: Aha. Und dieser Prinz, das bist du?

Prinz: Ja. Aber das gemeine Volk kennt mich nur als den;
Akkord "Glücklichen Prinzen".

Krähe: Aha. Warum bist du der glückliche Prinz?

Prinz: Weil ich nie weine.

Krähe: Nie?

Prinz: Ich sehe keinen Grund dazu.

Krähe: Aber es gibt doch dauernd Grund zu weinen. Wenn einem was weh tut, zum Beispiel.

Prinz: Mir tut nie etwas weh. Ich bin aus edlem Metall.*Akkord*

*Krähe kratzt und klopft an dem Prinzen.
Die Harfe macht entsprechende Geräusche.*

Krähe: Ganz und gar?

Prinz:*zögert* Nun- es ist mir zwar unangenehm, das zuzugeben, aber mein Herz ist aus Blei.

Krähe: Aus Blei? Warum denn das?

Prinz:*unangenehm berührt*
Ich nehme an, um Kosten zu sparen.

Krähe: Ich wein' dauernd.

Prinz: Ich habe es gehört.

Krähe: Weil mir kalt ist. Weil ich so klein bin. Weil ich alleine bin.
Weil ich nix zu fressen kriege. Weil diese Arschlöcher ohne mich nach Ägypten geflogen sind-

Prinz: DIESES Wort kenne ich nicht.

Krähe: Ägypten? Das ist ein Land, wo immer die Sonne scheint. Im Süden. Da muß ich heute noch hin. Ungefähr da lang.*zeigt*

Prinz: Ich WEISS, wo Süden ist. Ich gucke immer nach Süden. Da wo die herrlichen Gärten und die prächtigen Häuser liegen.

Krähe: Kein Wunder, du hast nix zum Weinen. Vielleicht solltest du mal nach Norden gucken.

Prinz: Was für eine Veranlassung hätte ich dazu?

Krähe: Weil da die Gärten nicht so schön sind. Da gibt's überhaupt keine Gärten. Nur Dreck und arme Leute und fette fiese Tauben, die einem das Fressen klauen.

Prinz: Ich liebe Tauben.

Krähe: Luftratten.

Prinz: In unserem Schloß Ohnesorg hatten wir vierzig weiße Tauben, und ich spielte mit ihnen den ganzen Tag.

Krähe: Ich dachte, Prinzen müssen den ganzen Tag regieren?

Prinz: Das hat mein Regierungsminister für mich gemacht.

Krähe: Und sie müssen herumreiten und gucken, ob alles in Ordnung ist.

Prinz: Das hat mein Innenminister für mich gemacht.

Krähe: Und sie müssen die Steuereinnahmen ausrechnen.

Prinz: Das hat mein Finanzminister für mich gemacht.

Krähe: Ganz schön faules Leben. Bist du sicher, daß du ein richtiger Prinz bist?

Prinz: Pardon?

Krähe: Nur mit Tauben spielen ist keine Arbeit für einen Prinzen. Hattest du wenigstens eine Prinzessin?

Prinz: Wozu?

Krähe: Oh Mann! ALLE Prinzen haben eine Prinzessin. Die müssen sie vorm Drachen retten damit sie ihren Heldenmut beweisen. Also: Hattest du eine Prinzessin?

Prinz: *unangenehm berührt*: Es.. hat sich nicht ergeben.

Krähe: *mitfühlend* Sie wollte dich nicht, was?

Prinz: Aber natürlich hätte sie mich gewollt.

Krähe: Und?

Prinz: In dieser Welt gibt es nur zwei Arten von Unglück.
Die eine ist, nicht zu bekommen, was man sich wünscht,
und die andere ist, es zu bekommen. *Musikeinsatz*

Krähe: Hä?

No 2 Das Lied vom Schloß

*Prinz: Ich komm aus einem großen Schloß
mit vielen silbern Zinnen
das nennen wir Schloß Ohnesorg
da wohnt das Glück darinnen.*

*Da gibt es immer Marzipan
und Teller voll Pralinen
und hundert Diener wollen mich
den ganzen Tag bedienen.
Und was ich will, das krieg ich gleich
ich glaub, Papa war ziemlich reich-*

*Wir hatten Spaß im Schloß
zehn Tage in der Woche
und siebzehn ganze Monate im Jahr
Wir hatten Spaß im Schloß
und Kummer gab es nie.
Das heißt französisch Sanssoucis
Unser Schloß
wo ich zuhause war.*

*Und eine Mauer ist ums Schloß
da kann man nicht hinüber
was soll ich draußen in der Welt
im Schloß bin ich viel lieber.*

*Da hab ich tausend Wünsche frei
und hundert Kameraden
und einen See aus Apfelsaft
da kann man nackig baden.
Und was ich will, das hab ich schon
und irgendwann krieg ich den Thron.*

*Wir hatten Spaß im Schloß
zehn Tage in der Woche
und siebzehn ganze Monate im Jahr
Wir hatten Spaß im Schloß
und Kummer gab es nie.
Das heißt französisch Sanssoucis
Unser Schloß
wo ich zuhause war.*

- Krähe: Hört sich gut an. Warum bist du da weggegangen?
- Prinz: Weil ich gestorben bin.
- Krähe: Huh! Ich will nicht tot sein. Wenn man tot ist, dann kommt der Straßenfeger und schmeißt einen auf den Müllwagen und dann kommt man in den Vogelhimmel.
- Prinz: Pardon?
- Krähe: Die Müllkippe draußen vor der Stadt. Bei Heptford. Aber Vogelhimmel hört sich besser an.
- Prinz: Da muß ich dir beipflichten. Aber ich muß das Gespräch bedauerlicherweise trotzdem beenden.
- Krähe: Weil wir uns nicht vorgestellt sind, ich weiß. Kann man sich nicht selber vorstellen?
- Prinz: Ich- ich bin mir nicht sicher.
- Krähe: Guckt ja keiner. Gestatten: Krähe.
- Prinz: Krähe.
- Krähe: Krähe.
- Prinz: Aber du bist eine Schwalbe.
- Krähe: Jau.
- Prinz: Aha. Ungewöhnlich.
- Krähe: Wieso? Jeder heißt doch irgendwie. Und ich heiß eben Krähe. Weil ich so häßlich bin.
- Prinz: Und weiter?
- Krähe: Wie weiter? Nix weiter.
- Prinz: Du bist nicht von Adel?
- Krähe: Ich bin vom Stadtpark. Ist es schlimm, tot zu sein?
- Prinz: *überlegt.*
Es ist herrlich.
- Krähe: Glaub ich nicht.

Prinz: Aber ja doch. Ich blicke auf die herrlichsten Gärten und die schönsten Häuser von London, und vor allem habe ich meine Ruhe. Bis du vorüberkamst.

Krähe: Hört sich gut an. He- Moment mal! Willst du mich ärgern?

Prinz: Die Kunst, andere zu beleidigen, ist eine der Schwersten. Sie verlangt vom Gegenüber vollständiges Verstehen.

Krähe: Du bist ein ganz schön eingebildeter Lackaffe.

Prinz: Nein, ich bin der Glückliche Prinz.

Krähe: Da, wo ich herkomme, nennt man so was wie dich Lackaffe.

Prinz: Da, wo ich herkomme, kennt man sowas wie dich gar nicht.

Krähe: Da hast du aber was verpaßt.

Prinz: Bedauerlicherweise nicht.

Wütendes Schweigen

Prinz: Wolltest du nicht nach Ägypten?

Krähe: Ich flieg ja schon. Keine Angst.

Prinz: Worauf wartest du?

Krähe: Daß er wieder hell wird, du Lackaffe.

Prinz: Wie- du willst die ganze Nacht hier warten?

Krähe: Was dagegen?

Prinz: Das ist meine Säule. Du kannst hier nicht einfach bleiben.

Krähe: Klar kann ich das. Siehst du doch.

Prinz: Aber ich kann dich nicht unterbringen. Das ist nicht standesgemäß. Wenn man uns miteinander sieht-

Krähe: Soll ich die ganze Nacht über dir im Kreis fliegen?

Prinz: Das wäre eine Möglichkeit.

Krähe: Dann klecker ich dir auf den Kopf.

Prinz: Das würdest du nicht wagen.

- Krähe: Klar. Vögel kleckern immer auf Denkmäler.
- Prinz: Diese Konversation ist definitiv unter meinem Niveau.
- Krähe: Zielkleckern. Das ist Realität.
- Prinz: Dieses Wort kenne ich nicht.
- Krähe: Realität? Das ist das ,was du nichts siehst, weil du immer mit deinem Hintern nach Norden stehst.
- Prinz: Ich WEISS, was Realität ist.
- Krähe: Glaub ich nicht. *Die Harfe setzt ein. Die Krähe starrt nach vorne*
Oh Mann! Was ist den das?
- Prinz: Das sind die Gärten des jungen Grafen.
- Krähe: Da geht ja überall Licht an.
- Prinz: Das nennt man Illumination.
- Krähe: Es sieht wunderschön aus.
- Prinz: Der junge Graf feiert heute seine Verlobung. Drei Tage wird er feiern, denn er liebt seine junge Frau mehr als die Sterne am Himmel.
- Krähe: Schön.
- Prinz: Nicht wahr?
- Krähe: Und teuer. *Einsatz Baßklarinette*
- Prinz: Pardon?
- Krähe: So schön ist es bei uns nicht.
- Der Prinz hat sich umgedreht. In einigen Dachkammern ist es hell geworden.*
- Prinz: Bei euch geht auch das Licht an.
- Krähe: Aber in Ägypten ist es noch viel schöner.
- Prinz: Mein Gott, ist das schmutzig.
- Krähe: Da ist der Nil so blau wie Diamant, und die Pyramiden so gelb wie Sonnenblumen. *Er gähnt.*
- Prinz: Entsetzlich.

- Krähe: Ganz schön kalt, was?
- Prinz: Wie kann man so leben? Was sagtest du?
- Krähe: Ich habe gesagt, es ist kalt.
- Prinz: Weiß ich nicht. Ich spüre nichts.
- Krähe: Aber in Ägypten ist es warm. Warm ist gut. *Musikeinsatz*
- Prinz: Wenn du es sagst.

No 3 Morgen flieg' ich nach Ägypten

*Krähe: Morgen flieg ich nach Ägypten
da hat's im Leben nie geschneit
Das Nilpferd frißt an Nilgrashalmen
die Sonne scheint auf grüne Palmen
die Käfer heißen Skarabeen
und sind ganz herrlich anzusehen
und schmecken fast wie Süßigkeit-
Ägypten ist so wunderbar
und ziemlich weit-*

*Morgen flieg ich nach Ägypten
da war der Winter noch nie da
Im Nil, da liegen Krokodile
und spielen Krokodilespiele
die Blumen haben goldne Flecken
und all Häuser nur drei Ecken
die sind total pyramidal
Ich war zwar selber noch nie da-
doch ist es wahr:
Ägypten ist ganz wunderbar.*

*Krähe schläft ein. Der Prinz starrt nach Norden. Es wird langsam dunkel.
Der Mond zieht einmal über den Himmel. Morgendämmerung.
Man hört Krähe mit dem Schnabel klappern. Regentropfentöne*

2. Bild

- Krähe: Oh nöö! Jetzt regnet's auch noch. Ich hasse London.
Was für ein Zweck hat eigentlich eine Statue, wenn sie nicht den
Regen abhalten kann? Ich werde mich nach einem ordentlichen
Schornstein umgucken müssen. Kann mal irgendwer da oben
die Wolken wegschieben?

Krähe guckt nach oben.

Moment mal. Da sind keine Wolken, und trotzdem regnet es. Das englische Wetter ist doch wirklich überraschend abscheulich- Oh.

Noch ein Tropfen. Der Prinz weint.

Krähe: Hey. *Pause* Du tropfst.

Der Prinz antwortet nicht.

Krähe: Redest du wieder nicht mit mir?

Prinz: Ich weine.

Krähe: Das seh ich. Du hast mich ganz nass gemacht. *Harfe hört auf zu tropfen.* Warum weinst du?

Prinz: Weil es soviel Elend auf der Welt gibt.

Krähe: Aha.

Prinz: Ich habe heute Nacht in die Fenster der Armen gesehen. Und was ich gesehen habe, erschüttert mich zutiefst.

Krähe: Oh.

Prinz: Vogel, kleiner Vogel, die Menschen sind nicht glücklich. Sie sind so arm! Sie haben keine goldenen Volieren mit Papgeien darin und sie haben keine silbernen Zimmerspringbrunnen. Sie haben nicht einmal Pralinen und heiße Schokolade.

Krähe: Dann müssen sie wohl sehr unglücklich sein.

Prinz: Und sie tragen so unmodische Kleidung.

Krähe: Au weia.

Prinz: Da war eine Frau, wie ich noch nie eine Frau gesehen habe. Ihr Gesicht ist mager und verhärtet und kein bißchen rosig und schimmernd, wie das Gesicht einer schönen Frau sein soll, und sie hat so entsetzlich rauhe rote Hände-

Krähe: Das war Mrs. Sipmson, die Näherin.

Prinz: ...?

Krähe: Sie stickt die Blumen auf die Ballkleider der Ehrendamen der Königin.

Prinz: Oh, ich erinnere mich!
Auf dem Frühlingsball in unserem Schloß Ohnesorg glich kein Kleid dem anderen. Die Märzprinzessin trug ein Kleid aus Krokus und die Aprilprinzessin eines aus Narzissen. Und die Maiprinzessin trug das Kostbarste. Bestickt mit hundert Arten verschiedener Rosen. Sie war meine Tischdame und ich mußte ihr die ganze Nacht den Hof machen. Und die ganze Zeit hat sie davon erzählt, wie mühsam es doch sei, eine gute Näherin zu bekommen, denn alle Näherinnen sind furchtbar faul und viel zu teuer.

Krähe: Wenn die Maiprinzessin das sagt-

Prinz: Aber das darf doch nicht sein!

Krähe: Was?

Prinz: Wir können doch hier nicht seelenruhig auf unserer prächtigen Säule stehen, über und über mit Blattgold bedeckt, die Augen zwei herliche Saphire und am Finger diesen prächtigen Rubin, und dort unten hungern und frieren die Menschen!

Krähe: Das tun WIR auch nicht. Das tust du ganz alleine.

Prinz: Wir müssen etwas tun!

Krähe: Ich bin kein bißchen mit Blattgold bedeckt. Höchstens mit Blattdreck. Über und über.

Prinz: Wir haben eine Verantwortung.

Krähe: Was heißt hier WIR? Was hab ich damit zu tun?

Prinz: Gar nichts. Wenn wir wir sagen, meinen wir ich. Leute wie ich sagen wir, wenn sie ich meinen, weil wir ein bißchen mehr sind als ihr.

Krähe: Wer?

Prinz: Du. In unseren Kreisen nennt man das Pluralis Majestatis.

Krähe: In unseren Kreisen nennt man das ziemlich bekloppt.

Musikeinsatz No. 3.2.

Prinz: Ich will meinen Ring hergeben. Diesen herrlichen Ring-

Krähe: Ist der echt?

Prinz: Natürlich ist der echt.

- Krähe: So einen großen Rubin hab ich noch nie gesehen.
- Prinz: -diesen Rubin, in dessen Feuer die Geheimnisse des afrikanischen Dschungels lodern
- Krähe: Ehrlich gesagt, hab ich noch nie einen echten Rubin gesehen-
- Prinz: Wir werden ihn den Armen bringen, damit sie sich Schokolade und schöne Kleider kaufen können.
- Krähe: Nö. Brot.
- Prinz: Brot? Wieso Brot?
- Krähe: Schokolade krümelt nicht. Da fällt nichts ab.
- Prinz: Es käme mir nie in den Sinn, Brot zu kaufen, wenn ich stattdessen Schokolade bekommen könnte
- Krähe: *gierig* Echt ganz schön groß, dein Rubin.
- Prinz: Ein erhebendes Gefühl. Wir werden den Armen helfen.

Musikende 3.1.

- Krähe: Ich nicht. Ich helf niemandem.
- Prinz: Aber ich kann nicht fort. Sobald die Sonne aufgeht und die Menschen mich sehen können, muß ich auf meiner Säule stehen.
- Krähe: Warum mußt du das?
- Prinz: Das ist mein Beruf.
- Krähe: Und wieso ausgerechnet ich?
- Prinz: Weil wir helfen wollen.
- Krähe: Ich will überhaupt nicht helfen. Ich will nach Ägypten
- Prinz: Wir werden uns viel besser fühlen, wenn wir eine gute Tat vollbracht haben.
- Krähe: Ist das jetzt wieder so ein Pluralis Majestatis?
- Prinz: Das ist eine Tatsache. Wir sind auf der Welt, um anderen beizustehen.

Krähe: Guck mal an, Mister-Schloß-Ohnesorg-nix-gesehen-von-der-Welt. Wer hat dir denn den Quatsch erzählt?

Prinz: Das haben wir gelesen.

Krähe: Tu mir einen Gefallen und sag "wir", wenn du "wir" meinst und "Ich", wenn du "Ich" meinst. Ich hab überhaupt nichts gelesen. Ich KANN überhaupt nicht lesen.

Der Prinz versucht, sich den Ring vom Finger zu ziehen.

Prinz: Er steckt fest! Und gleich wird es hell.

Krähe: Gott sei Dank. Dann hat der Unsinn hoffentlich ein Ende und ich ich darf endlich nach Ägypten fliegen.

Prinz: Der Bildhauer hat ihn festgeschweißt.

Krähe: Auf mich warten vier Monate Hochsommer. Soll ich die Sphinx von dir grüßen?

Es knackt. Der Prinz hat sich den Finger abgebrochen. Musikakzent 3.2.

Prinz: Der ist ab.

Krähe: Sag mal, hast du sie nicht mehr alle? Das tut weh!!

Prinz: Mir nicht. Hier, nimm. *Musikeinsatz No. 3.3.*

Krähe: Ihr reichen Leute habt doch alle einen Knall!

Prinz: Die Sonne geht gleich auf.

Krähe: Nimm deinen Finger von mir!

Prinz: Bring ihn zu den Armen.

Krähe: Ich denk überhaupt nicht daran.

Prinz: Und wenn ich dich- bitte?

Krähe: OH MANN!!!

Prinz: Gib mir dein Ehrenwort.

Krähe: Hör auf.

Prinz: Gib mir dein Eh-

*Der Prinz erstarrt. Musikende No 3.3.
Der Finger mit dem Ring fällt vor Krähe auf den Boden.*

Krähe: So ein Mist.
 Und was mach ich jetzt?

No 4 Das Lied vom Ring

*So'n Ding
wie'n Ring
ist schon ein Ding.
Wem der gehört
der ist was wert
so'n dicker Ring
ist nicht verkehrt.*

*Für so
'nen Ring
wenn man den nimmt
kriegt man bestimmt
ganz schon viel Moos-
das Ding ist bloß
das wär' nicht g'rade
unbedingt
die feine Art.
Mensch, ist der groß!*

*Verdammt noch mal,
was mach ich bloß?*

*Klau ich jetzt flink
mir diesen Ring
hätt ich das Dings
das ich gern möcht
doch allerdings
wär das nicht recht
im Gegenteil
das wäre link.*

*Mir doch egal
bin ich halt link!
Ich will den Ring
dann bin ich reich
und alles andre
ist mir gleich-
Allerdings-
nehm ich den Ring
dann bin ich schlecht.
Das wär mir aber
auch nicht recht.*

*Und wenn das ganze
noch mißlingt?
wenn man mich fing
mit diesem Ring
dann hing ich
ganz schön blöde drin.
weil ich ein Langer Finger bin.*

Das wär so peinlich!

*Wie ich seh
lohnt der Dreh
mit dem Ring
nur bedingt.
Und mir klingt
mein Instinkt
laß die Finger
von dem Ding.*

*So 'n Ding
wie'n Ring
ist schon ein Ding
Was son Ring
für 'n Ärger bringt!*

*Das is son Ding doch gar nicht wert
Nee! Da bring ich den Ring
lieber doch jetzt dahin
hin-
ge-
hört*

Black. Attacca No 4.1.. Darüber Text Prinz;

3. Bild

Abenddämmerung. Der Prinz sitzt auf seiner Säule und starrt in den Himmel.

Prinz: Welch ein herrlicher Sonnenuntergang. Ich habe noch nie einen Sonnenuntergang gesehen. Im Süden gibt es keine Sonnenuntergänge. Selbst die schmutzigen Straßen sind für einen kurzen Augenblick aus Gold. Das ist wahre Schönheit.

Krähe landet mit einem schweren Plumps auf dem Dach. Ende No. 4.1.

- Prinz: *ohne sich zu unterbrechen*
Nichts ist so häßlich, das es durch die Berührung mit anderen Dingen schön, nichts ist so schön, daß es unter gewissen Bedingungen nicht häßlich aussehen könnte. Ich glaube, alle vierundzwanzig Stunden sieht das Schöne einmal häßlich und das Häßliche einmal schön aus. Meinst du nicht auch?
- Krähe: Das mach ich nie wieder. Die ganze Navigation im Eimer- fast hätten die Katzen mich erwischt!
- Prinz: Du bist wieder da.
- Krähe: Mit Mühe und Not.
- Prinz: Ich dachte nicht, dich noch einmal zu sehen.
- Krähe: *mißtrauisch* Wieso nicht?
- Prinz: Ich hatte erwartet, du behältst den Ring für dich selbst und fliegst davon.
- Krähe: ICH KLAU NICHT!
Auch wenn du´s nicht glaubst-ich bin eine anständige Schwalbe.
- Prinz: Was das Glauben betrifft, so bin ich in der Lage, fast alles zu glauben, vorausgesetzt, daß es völlig unglaublich ist.
- Krähe: Dich soll doch mal jemand vom Sockel schubsen.
- Prinz: Entschuldige- ich bin heute abend leicht verstimmt.
Ich vermisse meinen Ring.
- Krähe: Hättest ihn ja nicht hergeben müssen.
- Prinz: Dieser Gedanke kam mir auch schon.
- Krähe: Sie hat sich aber gefreut.
- Prinz: Wer?
- Krähe: Mrs. Simpson. Sie hat geweint.
- Prinz: Oh nein! Warum?
- Krähe: Weiß nicht. Weil sie jetzt was zu essen kaufen kann, nehme ich an.
- Prinz: Aber das ist doch kein Grund zum Weinen. Das ist ein Grund zur Freude.

- Krähe: Man kann doch auch vor Freude weinen.
- Prinz: Im Weinen habe ich noch keine sehr große Erfahrung.
- Krähe: Ich habe auch geweint. Weil ich so gerührt war-
Und dann, das war wirklich merkwürdig-
dann ist mir mit einem mal ganz warm geworden. Obwohl
es doch so schweinekalt ist.
- Prinz: Das kommt von deiner guten Tat.
- Krähe: Glaub ich nicht.
- Prinz: Aber ganz sicher.
- Krähe: Woher willst du das wissen?
- Prinz: Das hab ich gelesen.
- Krähe: Hält aber nicht lange an, das mit den guten Taten. Jetzt ist mir
jedenfalls wieder schweinekalt. In Ägypten ist jetzt warm.
Warum gibt's eigentlich arme Leute?
- Prinz: Bitte ?
- Krähe: Werden die so geboren oder suchen die sich das aus?
- Prinz: Ich glaub, die meisten werden so geboren.
- Krähe: Wie die Prinzen.
- Prinz: Und wie die Krähen.
- Krähe: Ich bin aber eine Schwalbe.
- Prinz: Du bist eben eine Ausnahme.
- Krähe: Prinz sein ist aber besser als arm sein.
- Prinz: Meinst du? *Musikeinsatz*
- Krähe: Das mein ich.

No 5 Das Lied von den armen Leuten

- Krähe: Warum sind manche Leute arm
warum ham's manche Leute warm
warum sind manche Leute reicher?
Warum sind alle nicht viel gleicher?*

Prinz: Warum hat jeder Graf ein Schloß?

*Krähe: Warum wohnt wer im Erdgeschoß?
Warum hat mancher sieben Schlösser?*

Beide: Ein Schloß pro Mann wär doch viel besser!

*Prinz: Arme Leute sind halt dümmer
und haben alle einen Klaps
und sie arbeiten nicht immer
und sie trinken zuviel Schnaps*

Krähe: Ist das so?

Prinz: Hab ich gelesen.

Krähe: Na, dann ist ja alles klar

Beide: Was in Büchern steht, ist wahr.

*Krähe: Warum sind arme Leute dumm?
so als Charakteristikum?*

*Prinz: Warum sind Reiche Leute klüger?
sind alle Reichen Überflieger?*

*Beide: Die Frage stellt sich andersrum;
Warum weiß keiner das warum?
Zumindest reiche Leute müßten
wenn sie so klug sind, das doch wissen!*

*Prinz: Arme gehen nicht zur Schule
und landen bei der Müllabfuhr.
und sie machen nur Bambule
Reiche haben Abitur*

Krähe: Ist das so?

Prinz: Hab ich gelesen.

Krähe: Na, dann ist ja alles klar

Beide: Was in Büchern steht, ist wahr.

Krähe: Und wenn sie zur Schule gingen?

Prinz: Dazu haben sie kein Geld.

Krähe: Warum haben sie kein Geld?

Prinzen: Weil sie nicht zu Schule gehen.

Krähe: Ich beginne zu verstehen.

*Krähe: Und wenn sie das Geld jetzt hätten?
 Prinz: Könnten sie zum Unterricht.
 Krähe: und dann wieder Geld verdienen-
 Prinz: Leider, Leider fehlt es ihnen-
 Krähe: Irgendetwas stimmt hier nicht.*

*Beide: Warum sind manche Leute arm
 warum ham's manche Leute warm
 warum sind manche Leute reicher?
 Warum sind alle nicht viel gleicher?*

*Wie es ist, hab ich kapiert;
 Der hat's warm und der da friert
 Sicher könnte man das ändern
 das ist bloß zu kompliziert
 für nen Prinzen und ne Krähe.*

Attacca Play Off No 5.1. darüber Text;

Krähe: Ich bin müde. Denken macht mich immer schläfrig.

Prinz: Dann schlaf.

Krähe: Gute Nacht, Prinz.

Prinz: Gute Nacht, Krähe.

Krähe schläft, während der Prinz wacht. In den Dachkammern geht das Licht an. Der Mond zieht einmal über den Himmel. Über Musik:

Prinz: Vogel, kleiner Vogel-

Krähe: Ich schlafe.

Prinz: Weit weg über den Dächern der Stadt
 steht ein armseliges Haus. Eines der Fenster ist offen, und ich
 sehe eine Frau am Tisch sitzen. Im hinteren Winkel des Zimmers
 liegt ihr kleiner Junge krank im Bett. Er hat Fieber und Durst,
 aber seine Mutter kann ihm nichts mehr geben als Wasser aus
 dem Fluß

Krähe: Hör auf. Ich muß weinen.

Prinz: Vogel, kleiner Vogel, willst du nicht noch einen Tag bei mir
 bleiben?

Krähe: Nein. Will ich nicht. Ich werde in Ägypten erwartet.

Prinz: Aber wenn der kleine Junge nichts zu essen bekommt, wird er

sterben.

*Krähe hat sich stöhnend aufgerichtet. Plötzlich brüllt er los.
Die Musik bricht ab.*

4. Bild

- Krähe: OH NEIN! FROST! Ich hab's gewußt! Es friert!
GUCK DIR DAS AN! RAUHREIF! ALLES WEIß!
Ich werde nie mehr nach Ägypten kommen. Und alles nur, weil
ich hier für irgendwelche Denkmäler die Brieftaube gebe.
So eine Sch-
- Prinz: Mußt du immer so laut sein? Die Leute starren uns schon an.
- Krähe: Sei doch froh. Das ist doch dein Job.
- Prinz: Nicht mehr. Wie kann ich hier auf meiner Säule stehen,
über und über mit Blattgold bedeckt, und mich bewundern
lassen, wenn es den Menschen dort unten so schlecht geht?
- Krähe: Jeden Tag kann es anfangen zu schneien, und wenn es schneit,
ist es aus mit der Fliegerei.
- Prinz: Einen Tag noch! Wenn du wegfliegst, muß der Junge sterben.
- Krähe: Und wenn ich bleibe, muß ICH sterben. Soll ich dir mal verraten
was mir lieber ist?
- Prinz: Aber du kannst es dir aussuchen, ob du stirbst. Der Junge
nicht.
- Krähe: Bitte WAS?
- Prinz: Du könntest ein Held sein.
- Krähe: ICH BIN ABER KEIN HELD. Ich bin eine Krähe. Und eigentlich
bin ich auch keine Krähe, ich bin eine Schwalbe. Unser einziger
Job ist, tief zu fliegen, damit es regnet, und sonst gar nichts.
- Prinz: Weißt du, wie die Welt aussähe, wenn jeder so dächte wie du?
- Krähe: Genauso, wie sie aussieht. Denkt nämlich jeder genauso wie ich.
Warum soll ich anderen helfen, he? Mir hilft auch keiner!
- Prinz: Deswegen muß einer mal damit anfangen.
- Krähe: Was gehen mich diese Leute an? Ich kenn die nicht mal.
- Prinz: Den kleinen Jungen kennst du jetzt.

- Krähe: Ich hasse Jungs!
Die haben nichts anderes zu tun, als Steine nach mir zu
schmeißen. Ich rette dieser Rotznase das Leben und
nächsten Frühling holt der mich mit seiner Zville vom Baum.
- Prinz: Das ist ein Risiko, zugegeben.
- Krähe: Quatsch. Risiko ist, wenn man sich was traut, damit es einem
hinterher besser geht. Entweder hier festfrieren oder im Frühling
abgeschossen werden, das ist kein Risiko, das ist einfach nur
bescheuert.
- Prinz: Aber es geht einem besser, wenn man eine gute Tat tut.
- Krähe: Quatsch.
- Prinz: Als du der Frau den Ring gebracht hast, ist dir ganz warm
geworden.
- Krähe: Wenn ich nach Ägypten geflogen wäre, wär mir jetzt HEISS!
- Prinz: Es gibt herrlichere Dinge als Ägypten.
- Krähe: London im November. Ha!
- Prinz: Das Paradies zum Beispiel.
- Krähe: Das was?
- Prinz: Das Paradies.
- Krähe: Kenn ich nicht.
- Prinz: Da kommt man hin, wenn man eine richtig gute Tat tut.
- Krähe: Wer sagt das?
- Prinz: Hab ich gelesen.
- Krähe: Hört sich an wie ein ziemlich faules Märchen, um frierende Vögel
rumzukriegen zu Sachen die sie absolut nicht wollen.
Und wo soll das sein, dein Paradies?
- Prinz: *zeigt nach oben* Da oben.
- Krähe: Da oben ist nichts. Das wüßte ich.
- Prinz: Höher. Viel höher.

Krähe: Da gibt's nichts. Nur dünne Luft.

Prinz: Aber sicher. Es muß da sein.

Krähe: Wieso?

Der Prinz denkt kurz nach. Dann Musikeinsatz.

No 7 Das Lied vom Paradies

Prinz: Denk das, was du am liebsten magst-

Krähe: Ein dicker Wurm am Nachmittag

Prinz: Und jetzt, was dir noch lieber wär

Krähe: Zwei Würmer. - Das ist einer mehr.

Prinz: Und drei? Und vier und sechs und acht?

Krähe: Soweit hab ich noch nie gedacht.

Prinz: Hast du den Wurm schon mal gekriegt?

Krähe: So ab und zu- wenn's sich grad fügt.

Prinz: Und zwei an einem Nachmittag?

Krähe: Einmal. Da hab ich Glück gehabt.

Prinz: Und drei? Und vier? Und fünf und neun?

Krähe: So glücklich kann man gar nicht sein.

*Prinz: Oh doch. Es gibt zu jedem Wunsch
den Wurm, man braucht nur etwas Glück.
Und hat man alles Glück der Welt
und fiel mehr Würmer, als man zählt
und alles, was sich wünschen ließ
dann nennt man das;?*

Krähe: Das Paradies?

*Prinz: Gleich links, zwei Sterne hinterm Mond
da ,wo der Sandmann heimlich wohnt
ein Stern zurück, und schon hast du's erreicht
das Paradies, du findest es ganz leicht-*

*Beide: Der kleine Bär sagt dir den Weg
der Wassermann weiß*

Krähe: Aber woher weißt du, das es wirklich da ist? Warst du schon mal da?

Prinz: Nein.

Krähe: Schade.

Prinz: Aber ich weiß, das es da sein muß.

Krähe: Woher?

Prinz: Weil wir sonst den Mut verlieren.

Krähe: Ich verlier meinen Mut nicht. Ich bin total mutig.

Prinz: Aber mit Paradies ist es leichter.

*Beide: Beim Mond gleich links, bei den zwei Sternen
da gibt's ein Land, da wär ich gern
da steht die Zeit, und niemals wird es Nacht-
es ist nicht weit, ein Wunsch nur, den man macht-
das Paradies*

Krähe: Also gut. Eine Nacht bleib ich noch. Aber nur weil ich nicht alle Tassen im Schrank habe.

Prinz: Weil du ein gutes Herz hast, deshalb.

Krähe: Kann ja nicht jeder eins aus Blei haben.
Soll ich dem Jungen auch einen Rubin bringen?

Prinz: Ich habe keinen Rubin mehr. Nur meine Augen sind mir noch geblieben.

Krähe: Deine Augen?

Prinz: Sie sind aus seltenen Saphiren gemacht, die man vor tausend Jahren aus Indien gebracht hat. Nimm sie und bringe sie dem kleinen kranken Jungen.

Krähe: Du bist verrückt!

Prinz: Seine Mutter wird sie an einen Juwelier verkaufen und dafür Essen kaufen.

Krähe: Aber dann bist du blind!

Prinz: Das bin ich wohl.

Krähe: Das kann ich nicht tun.

Prinz: Vogel, kleiner Vogel, tu, was ich dir sage.

Krähe: *weint*

Oh Mann- wo bin ich hier reingeraten-

Der Prinz nimmt seine Augen heraus und hält sie Krähe hin.

Prinz: Warum weinst du?

Krähe: Weil du mir leid tust, du Blödmann.

Prinz: Sorge dich nicht um mich. Ich bin der glückliche Prinz.

Krähe: Du bist der blinde Prinz, du Knallkopp.

Prinz: Aber glücklich.

Musikeinsatz No 6.1. Krähe nimmt die Saphire.

Prinz: Der kleine Junge hat Hunger.

Krähe: O.k., o.k., ich flieg ja schon.

Prinz: Das ist gut. *Schweigen*

Krähe: Leb wohl, mein Prinz.

Prinz: Leb wohl, kleiner Vogel.

Krähe fliegt davon. Attacca nach No. 6.1.:

No 8 Das Lied vom blinden Prinzen

*Prinz: Schon komisch, wenn man nicht mehr sieht-
man hört viel mehr
man riecht viel mehr
man spürt viel mehr
was jetzt wohl grade in der Stadt geschieht?*

*Der Morgen kommt
ich spür den Tau
die Bäcker backen frisches Brot
das riech ich noch.*

*Jetzt wird mir warm
die Sonne steigt
frühmorgens war die Sonne rot
das weiß ich noch.*

*Jetzt wird es Tag
die Leute gehen
und haben ihre liebe Not
und werden niemals satt.*

*Jetzt wird es kalt
die Sonne sinkt
jetzt geh'n sie heim zum Abendbrot.
und glücklich, wer eins hat.*

*Ich seh nichts mehr
und spür es doch.
Ich seh nichts mehr
und riech es doch
Ich seh nichts mehr
und hör es doch
die Menschen haben ihre liebe Not
und Abends war die Sonne rot
das weiß ich noch.*

*Die Sonne ist untergegangen. Krähe kommt aufgeregt auf
die Bühne geflogen und unterbricht rüde die Stimmung.*

5. Bild

Krähe: Das war IRRE! Das war das irreste Ding, was ich je erlebt habe!
Das war oberirre! Superirre! Megasuperoberirre!

Prinz: Du bist wieder da.

Krähe: Du hättest den Jungen sehen sollen. Du hättest seine Mutter
sehen sollen. Du hättest MICH sehen sollen!

Prinz: Ja?

Krähe: Also, zuerst bin ich in`s Zimmer. Das war schon mal 'ne
Geschichte für sich. Kein Fenster auf. Ich also knock-knock an`s
Fenster. Vierter Stock. Die Mutti hat vielleicht geguckt. Klopf't
am Fenster und keiner da. Da hättest du auch geguckt, was?

Prinz: Hm.

Krähe: Dann sie Fenster auf. Guckt links zu mir rüber, ich mich flach
gemacht wie`n Mauersegler. Guckt rechts, ich hinter ihrem
Rücken in`s Zimmer. Und dann: So ein Kater! Groß wie ne
Bulldogge. Ungelogen. Ich dachte, ich fall tot um. Kein Geld zu
fressen, aber 'n Haustier. So ein Sch-

Prinz: Bitte-

Krähe: Schöner Schlamassel. Da das Bett mit dem kleinen Kerl, hier
Krähe und in der Mitte diese Mördermuschi. Also, ich sag dir, da
machste Augen.

- Prinz: Ja.
- Krähe: Aber ich bin ja nicht blöde. Ich also rauf auf den Geschirrschrank und dreh dem Babytiger 'ne Nase. Der mit Gebrüll hinterher, Katzen sind ja so dämlich, und ich, sehr pfiffig, schubs ihm drei Kaffeetassen auf den Kopf. Da war Mutti aber böse, daß ihr Taschentiger das gute Geschirr zerdeppert, da muß das unartige Miezi-miezi vor die Tür. Das hättest du sehen sollen!
- Prinz: Das kann ich aber nicht sehen-
- Krähe: Was?
- Prinz: Ach nichts.
- Krähe: Jetzt tut's dir leid, was?
- Prinz: Nein. Aber-
- Krähe: Aber was?
- Prinz: Schön ist's nicht.
- Krähe: So ohne Augen?
- Prinz: Hm.
- Krähe: Gefreut hat er sich trotzdem.
- Prinz: Hm.
- Krähe: Und gesund wird er auch.
- Prinz: Woher willst du das wissen?
- Krähe: Hey! Du hast doch mit diesem Helfenwollen angefangen. Jetzt laß mir auch den Spaß, o.k.?
- Prinz: Wenn man nur sicher sein könnte, daß es was nützt.
- Krähe: Dem kleinen Jungen nützt es.
- Prinz: Gibt aber viele kleine Jungen.
- Krähe: Bei einem muß man eben anfangen.
- Prinz: Woher weißt du das?
- Krähe: Hat mir irgend so ein Knallkopp erzählt. *Musikeinsatz No 7.1.*

Guck mal, beim Grafen ist schon wieder Feuerwerk.

Prinz: Ich seh nichts.

Krähe: Dann erzähl ich's dir.

Prinz: Ich glaube nicht, daß ich hören möchte, wieviel tausend Pfund dieser blöde Graf heute für sein Feuerwerk ausgegeben hat.

Krähe: Dann erzähl ich dir von Ägypten. *Einsatz Klarinette*

Prinz: Erzähl mir lieber, was bei den armen Leuten passiert.

Krähe: Sei doch froh, daß du das nicht mehr zu sehen brauchst.

Prinz: Bitte.

Die Musik wird langsamer.

Krähe: Es wird Nacht. In den Dachkammern gehen die Lichter an. Eines nach dem anderen. Und unten auf dem Platz, am Fuße der Säule, steht das kleine Streichholzmädchen. Sie hat ihre Hölzer in die Pfütze fallen lassen und jetzt sind sie nass und alle verdorben - *Krähe ist leiser geworden und verstummt. Die Musik fadet aus.*

Prinz: Warum hörst du auf?

Krähe: Mir ist der Schnabel festgefroren.

Prinz: Ich wüßte gerne, wie das ist; Frieren.

Krähe: Wünsch dir das nicht. Tut verdammt weh.

Prinz: Aber morgen fliegst du nach Ägypten.

Krähe: Ja. Morgen.

Prinz: Und das ist gut so, denn da ist es warm. Freundschaft heißt, dem anderen nur das Beste zu wollen.

Krähe: Meinst du das ernst?

Prinz: Hab ich irgendwo gelesen.

Krähe: Ich meine... daß wir Freunde sind?

Prinz: Ich weiß nicht. Ich habe noch nie einen Freund gehabt.

Krähe: Boah, ich hab nen Prinz als Freund. Wenn ich das meinen

Bekannten erzähl, fall'n dir vor Schreck in den Nil.

Prinz: Wenn ich das meinen Bekannten erzähle, hab ich keine Bekannten mehr.

Krähe: Irgendwie ist mir gar nicht mehr so kalt.

Prinz: Obwohl, wenn ich ehrlich bin; ich hab eh' keine Bekannten.

Krähe: Wenn ich aus Ägypten wiederkomme, bring ich dir zwei fette Saphire als Augen mit. Dann kannst du wieder gucken.

Prinz: Danke.

Musikeinsatz No 7.2.

Krähe: Es wird langsam hell.

Prinz: Oh.

Krähe: Die Nacht ist vorbei..

Prinz: Dann wird es wohl Zeit für dich. Leb wohl.

Krähe macht sich bereit zum Abflug, merkt dann ,daß es zu kalt zum fliegen geworden ist.

Krähe: Ich bleibe hier.

Prinz: Wie?

Krähe: Ich bleibe hier. Bei dir.

Prinz: Aber das kannst du nicht! Das darfst du nicht!

Krähe: Du bist blind. Du brauchst jemanden, der sich um dich kümmert.

Prinz: Du mußt nach Ägypten.

Krähe: Ich bleibe bei dir.

Prinz: Aber dann erfrierst du!

Krähe: Na und? Dann komme ich doch in das Paradies.

Prinz: Sicher. Obwohl- ganz sicher bewiesen ist das nicht-

Krähe: Egal.

- Prinz: Es ist zumindest noch keiner von dort zurückgekommen.
- Krähe: Weil's da so toll ist.
- Prinz: Bitte! Flieg nach Ägypten.
- Krähe: Nein. Ich bleibe hier. Wir müssen doch dem kleinen Mädchen helfen.
- Prinz: Aber wir haben nichts mehr, womit wir helfen können. Ich habe alles weggegeben.
- Krähe: Du bist über und über mit Blattgold bedeckt.
- Prinz: Mein Blattgold? Aber –dann wäre ich ja... nackt!
- Krähe: Sieht doch keiner.
- Prinz: Ich seh's nicht. Du schon.
- Krähe: Ihr Vater wird sie schlagen, wenn sie kein Geld heimbringt.
- Prinz: Wahrscheinlich.
- Krähe: Wenn sie dein Gold hat, schlägt er sie nicht.
- Prinz: Ich weiß.
- Krähe: Und du kommst ins Paradies.
- Prinz: Ja. In Unterhosen.
- Krähe: Vielleicht gibt's das Paradies ja gar nicht. Hast du gerade gesagt.
- Prinz: Und wozu machen wir das alles dann?
- Krähe: Das fragst du mich? Wer quatscht mich denn seit drei Tagen voll mit diesem Blödsinn mit Gutes Tun und tatütata?
- Prinz: Es tut mir leid. Ich hätte es nicht tun sollen. Jetzt fliegst du nicht nach Ägypten und wirst vielleicht sterben und alles wegen mir.
- Krähe: Wegen dir? Jetzt halt mal die Luft an!
Hab ich ein Spatzenhirn? Ich kann selber denken!
- Prinz: Aber es bringt doch alles nichts.
- Krähe: Wer sagt das?

Prinz: Die Leute.

Krähe: Ihr Prinzen seit solche Weicheier. Machst du immer nur das, was die Leute sagen?

Prinzen: Nun ja-

Krähe: Ich mach das, weil ich es gut finde. Und der kleine kranke Junge fands auch gut. Und all die Idioten, die das nicht gut finden, die können mich mal am-

Prinz: Bitte-

Krähe: Ich weiß, warum du keine Lust mehr hast.

Prinz: Ich bin so mutlos.

Krähe: Quatsch. Du willst hier bloß nicht nackig auf der Säule stehen und gar nicht mehr schön sein und kein Mensch guckt mehr hoch und sagt, guck mal, da steht der Glückliche Prinz, so gut müßte man 's haben.

Prinz: Das ist nicht wahr.

Krähe: Eitler Fatzke.

Prinz: Und ich dachte, wir sind Freunde.

Krähe: Genau dafür hat man Freunde. Damit die einem einmal am Tag sagen; Mönsch, Prinz, hast du aber einen schicken goldenen Anzug. War bestimmt ganz schön teuer, was? Verdammte Kralle, ist das kalt!

Der Prinz überlegt eine Weile und fängt dann an, sich auszuziehen.

Prinz: Dreh dich um.

Krähe: O.k.

Prinz: Nicht gucken!

Krähe: Keine Sorge.

Der Prinz hat seinen Jacke ausgezogen. Einsatz No. 7.3.

Prinz: Oh. Was ist denn das? Das ist wie tausend kleine Nadelstiche auf der Haut.

Krähe: *müde*

Das ist der Schnee. Es hat angefangen zu schneien.

Prinz: Das ist aber merkwürdig. Und ich wackel. Warum wackel ich so?

Krähe: Du zitterst. Weil dich friert.

Prinz: Mich friert. MICH FRIERT!

Krähe: Siehst du? Ich hab ja gesagt, es ist scheußlich

Prinz: Aber im Gegenteil Es ist herrlich! Ich friere! Ich friere!

Der Prinz steht jubelnd auf seiner Säule und wirft seine goldene Jacke fort.

Prinz: Und hier habt ihr mein Gold. Schau nur, wie es fliegt. All mein Gold, zu alle den Armen. Schau doch nur, Ich friere! Freuen sie sich? Sag mir, daß sie dich freuen!

Krähe ist festgefroren.

Prinz: Warum sagst du denn nichts?

Krähe: Ich kann mich nicht mehr bewegen.

Prinz: Warum kannst du dich nicht mehr bewegen?

Krähe: Ich glaube, ich bin festgefroren.

Prinz: Hey! Das geht nicht! Du mußt dich bewegen! Standbilder sind die, die sich nicht bewegen. Vögel sind die, die fliegen!

Krähe: Jetzt nicht mehr.

Prinz: Aber du darfst da nicht einfach so rumsitzen. Das ist nicht gut für dich!

Musik No 7.3. fadet aus.

Krähe: Ich glaub, es ist Zeit.

Prinz: Wozu?

Krähe: Ich geh jetzt.

Prinz: Nach Ägypten?

Krähe: Nein, nicht nach Ägypten.

Der Prinz nimmt Krähe in den Arm.

Krähe: Erzählst Du mir nochmal vom Paradies?

No 7.4. Reprise Paradieslied

Prinz:

*Gleich links, zwei Sterne hinterm Mond
da, wo der Sandmann heimlich wohnt
ein Stern zurück, und schon hast du's erreicht
das Paradies, du findest es ganz leicht-*

Der Prinz weint.

Krähe: Ich kann dein Herz sehen.

Prinz: Schau nicht hin. Es ist nur aus Blei.

Krähe: Es hat einen Riss.

Prinz: Das ist der Frost. Blei bricht, wenn es friert.

Krähe: Wär schon schön, wenn´s das Paradies gäbe, oder?

Prinz: Bestimmt gibt es das. Ganz sicher gibt es das.

Krähe: Ich glaube, ich bin schon halb da. Mir ist gar nicht mehr kalt.
Leb wohl, mein Prinz.

Ein Knacken. (Harter Schlag auf den Harfenresonanzkörper)

Krähe: Was war das?

Prinz: Ich glaube, mein Herz ist gebrochen.

Krähe antwortet nicht.

Prinz: Leb wohl, kleiner Vogel.

Langsam wird es dunkel. Musikeinsatz. Das Bild friert ein.

No 8 Reprise Ägypten (instr.)

5. Bild

Am nächsten Morgen. Der Bürgermeister tritt auf.

No 9 Song Bürgermeister 2

Diese Szene wurde in der Premierenfassung gestrichen.

Sprung auf Musikeinsatz No 10.1.

Der Bürgermeister:

*Meine wichtigsten Herr`n
und bezauberndsten Damen,
mit größtem Bedauern
muß ich hier verkünden
das Denkmal des Prinzen
das gerade erst neulich
erneuert gefeiert,
erscheint uns nun gräulich
Ein Anblick abscheulich
und London nicht würdig
Sie werden's in England
nicht trauriger finden.*

*Die Augen verloren
der Ring wohl gestohlen
kein Hauch mehr von Blattgold
vom Kopf zu den Sohlen
und an seinem Fuß liegt
-wie wahrlich entsetzlich-
gar ein toter Vogel!
Demnächst wird gesetzlich
den Schwalben und Krähen
es untersagt werden
unter staatlichen
Denkmälern
einfach zu sterben.*

*Da jetzt nicht mehr schön
ist er auch nicht mehr nützlich
so schlagen wir vor
und wollen beschließen
aus dem goldenen Prinz
etwas Neues zu gießen
Ein Denkmal natürlich
Bleibt nur das Problem:
Ein Denkmal von wem?
Vom Herrn Bürgermeister!
das bin nämlich ich!*

No 10.1. Easy living 1*Nach No 8 bzw. No 9 attacca*

Krähe und der Prinz im Paradies. Sonne, Badelaken, eine Dose mit grünen Würmern, eine Schachtel Pralinen. Krähe liegt faul, der Prinz guckt runter auf die Erde und lacht.

Prinz: Guck mal!

Krähe: Nö.

Prinz: Jetzt guck doch mal!

Krähe: Ich hab Urlaub.

Prinz: Diese reichen Leute haben doch alle einen Knall.

Krähe: Das kannst du laut sagen.

Musik fadet aus

Prinz: Noch ein Stück Schokolade?

Krähe: Bleib mir vom Leib mit deinen ekligen Pralinen.
Gib mir lieber noch einen von diesen grünen Würmern.

Prinz: Es käme mir nie in den Sinn, Würmer zu essen, wenn ich statt dessen Schokolade bekommen könnte.

Krähe: Hat halt jeder sein eigenes Paradies. Und meins ist eben Ägypten. Hast du schon diese bekloppten dreieckigen Häuser gesehen?

Prinz: In unseren Kreisen nennen wir das Pyramide.

Krähe: In unseren Kreisen nennen wir das bekloppt.

Prinz: Dieses Gespräch ist definitiv unter meinem Niveau.

Krähe: Mußt dich ja nicht mit mir unterhalten.

Prinz: Von meinen früheren Bekannten hab ich hier oben noch keinen getroffen.

Krähe: Hu. Wie langweilig.

Prinz: Nö. Ich hab ja dich.

Krähe: Und warm ist auch.

Prinz: Und warm ist gut.

Krähe: Stimmt.

Die Musik beginnt zu spielen. No 10..2.

Das Gespräch zwischen Prinz und Krähe fadet langsam aus.

Prinz: Guck mal, der doofe Graf macht schon wieder Feuerwerk.

Krähe: Sieht gut aus von hier oben.

Prinz: Soll'n wir ihm mal auf den Kopf kleckern?

Krähe: Das würdest du nicht wagen.

Prinz: Stimmt. Aber Spucken?

Krähe: Spucken ist gut.

Der Prinz und Krähe veranstalten ein Wettspucken, während langsam das Licht fadet.

ENDE DES STÜCKES